



Herausgegeben von

Larissa Fuhrmann, Lara Buchmann, Monia Mersni, Nico Nassenstein,
Christoph Vogel, Mona Weinle, Andrea Wolvers

Funktionale Eigenschaften des Verbs ‘schlagen’ im Swahili und Ewe

Maren Rüsçh, Universität zu Köln

1. Einführung

In den Niger-Kongo-Sprachen Swahili und Ewe dient das Verb ‘schlagen’ in Verbindung mit einem Objekt zur Bildung von weiteren, teils idiomatischen Ausdrücken verbaler Art. Dabei bilden Verb und Objekt sowohl eine semantische als auch eine syntaktische Einheit, so dass sie den Status eines Lexems besitzen. Im Rahmen meiner Bachelorarbeit habe ich überlegt, warum gerade das Verb ‘schlagen’ so eine frequentierte Verwendung dabei findet.

Im Folgenden wird beschrieben, wie auch im Deutschen das Verb schlagen in vielen semantischen Bereichen Anwendung findet und es wird versucht, die Konstruktionen im Swahili und Ewe auch in eben jene Bereiche einzuordnen. Ziel ist es, einen Vergleich im Swahili und Ewe zu erstellen, um herauszufinden, ob sich das Phänomen in der west- sowie der ostafrikanischen Sprache auf die gleiche Weise ausdrückt und in den gleichen Bereichen angewandt wird.

2. Definition des Verbs ‘schlagen’ und Anwendung im Deutschen

Um die verschiedenen ‘schlagen’-Konstruktionen in semantische Bereiche einteilen zu können, wird zunächst vorgestellt werden, in welchen Bereichen der deutschen Sprache das Verb Anwendung findet bzw. früher Anwendung fand.¹ Später folgt ein Vergleich dieser Anwendungsbereiche mit denen der behandelten afrikanischen Sprachen, um herauszufinden, inwiefern Übereinstimmen und Unterschiede vorliegen.

¹ Grimm (1991) diene als Literatur für das gesamte Kapitel 2, soweit nicht anders angegeben.



Die Definition des Substantives ‘Schlag’ lautet zunächst wie folgt: „die handlung des schlagens, (..) von menschen ausgehend und auf menschen gerichtet, in der absicht, sie zu verletzen [sic!]“ (Grimm 1991:314f.). Des Weiteren wird das das Verb ‘schlagen’ definiert: “von menschen gesagt und auf menschen oder lebende wesen bezogen, auf jemanden einen schlag führen, um ihn zu verletzen [sic!]“ (Grimm 1991:349).

Grundsätzlich wird also von einem konkreten Schlag ausgegangen, der von einem Menschen ausgeht und auf ein anderes Lebewesen gerichtet ist, diese Verwendungsweise findet sich zunächst auch im Swahili (Bsp. 1) und Ewe (Bsp. 2), hier in zwei Aussagen mit gleicher Bedeutung:

(1) *ni -li -m -pig- a kwa sababu*
 1sgS -VERG -3sgO -schlagen -IND für Kl.9:Grund

a -li -ni -tukan -a
 3sgS -VERG -1sgO -beleidigen -IND

‘Ich schlug ihn, weil er mich beleidigte.’

(2) *me - ϕ -e élabéna e -dzu -m*
 1sgS -schlagen -3sgO weil 3sgS -beleidigen -1sgO

‘Ich schlug ihn, weil er mich beleidigte.’ (Pasch 1995:84, Hervorhebung d. Verfassers)

In Beispiel (1) fungiert das Verb *kupiga* im Swahili in der oben genannten Weise, es deutet einen konkreten Schlag an, ebenso wie das Verb *ϕ* in Beispiel (2).

Die Untersuchung des Grimm’schen Wörterbuches hat allerdings gezeigt, dass die Verwendung des Verbes im Deutschen jedoch weit vielfältiger ist.² So konnte neben dem Schlagen, das von einem Menschen ausgeführt wird um ein anderes Lebewesen zu verletzen, das Verb ‘schlagen’ im Deutschen früher auch als ein Synonym für ‘töten’ angesehen werden, sowohl mit als auch ohne die Nennung der benutzten Waffe.³ Auch kann man jemanden zum Beispiel mit Argumenten schlagen, oder man überzeugt jemanden davon, etwas zu tun, indem man ihn ‘breitschlägt’.

Auch ohne menschlichen Urheber des Schlages kann ‘schlagen’ ein Ereignis beschreiben, welches unvermittelt eintrifft und den Menschen als “plötzlich hereinbrechendes

² Allerdings werden hier nur diejenigen semantischen Bereiche angegeben, welche später auch erläutert werden.

³ Vgl. ebenso ‘jemanden im Kampf schlagen, d.h. ‘besiegen’ und ‘in die Flucht schlagen’ (Grimm 1991:365).



verderben [sic!]“ (Grimm 1991:355) trifft. In solchen Fällen wird das Partizip ‘geschlagen’ verwendet.⁴ Diese Ereignisse können sowohl Gottesstrafen – wie zum Beispiel eine Krankheit, eine Plage, Armut usw. – sein, oder auch einfach etwas, mit dem der Mensch ‘geschlagen ist’ – wie zum Beispiel Blindheit, Taubheit oder sonstigen körperlichen Einschränkungen oder Eigenschaften.⁵ Auch das Gewissen kann jemanden strafen, indem es ihn schlägt. Eine Richtung wird zum Beispiel auch durch ‘einen Haken schlagen’ ausgedrückt.

Regelmäßig wiederkehrende Bewegungen wie ‘Flügelschläge’, ‘Wellenschläge’ und der ‘Pulsschlag’ schaffen einen weiteren semantischen Bereich. Zu diesem kann man auch Musik zählen, da diese (zumindest in der Regel) einen Takt beinhaltet, ebenso wie auch handwerkliche Aktivitäten, die eine regelmäßig wiederkehrende Abfolge haben.

3. Wichtige zu untersuchende semantische Bereiche

Die Untersuchung der Auflistung des Grimm’schen Wörterbuchs hat einige semantische Bereiche aufgedeckt, in denen das Verb ‘schlagen’ in der deutschen Sprache außerhalb seiner ursprünglichen, eigentlichen Definition verwendet wird, unter anderem auch wegen der typischen Eigenschaften eines Schlages:

- Regelmäßige Frequenzen (Musik, Takt, Handwerk, periodische Bewegungen)
- Plötzliches/Geschwindigkeit
- Verderbendes (Strafen Gottes, Schläge des Schicksals, ‘geschlagen sein mit etwas’)
- Gegen Menschen gerichtete Handlungen (‘schlagen’ im Definitionssinn, verbaler Angriff, auch: Richtungswechsel)⁶

⁴ Vgl. ebenso: ‘niedergeschlagen’ (Grimm:364)

⁵ ‘Mit etwas geschlagen sein’ beinhaltet im Deutschen übrigens nur negative Empfindungen, selbst wenn jemand behauptet ‘mit langen Beinen geschlagen zu sein’ empfindet er dies offensichtlich als Nachteil. Vielleicht gibt es in diesem Zusammenhang eine Verbindung vom ‘geschlagen sein mit’ zu einer Strafe: das Schlagen (Hauen) einer Person - z.B. eines Kindes - gilt im Allgemeinen schließlich ebenso als Strafe, und mitunter ist der Mensch ‘mit Gottes Strafe geschlagen’(A.d.V.).

⁶ Weitere semantische Gruppen, die hier nicht behandelt werden, sind: Wettererscheinungen; Bewegungen (Richtungen, Spuren im Boden); Herstellung (Prägung, Form, Anbringen durch Handlung des Schlagens); Vereinigung (Häufungen, das Anschließen an eine Person/Gruppe, Ähnlichkeiten); Gefühle (metaphorische Verwendung von ‘schlagen’, meist in Bezug auf den Körper)



Diese Bereiche gilt es nun auf die Verwendung des Verbes ‘schlagen’ in den afrikanischen Sprachen Swahili und Ewe hin zu überprüfen.⁷

4. Anwendung des Verbes ‘schlagen’ im Swahili

Das Verb, welches ‘schlagen’ im Swahili ausdrückt, ist *kupiga*. Dieses wird in den Wörterbüchern und Vokabellisten generell als ‘schlagen’ übersetzt. Hier einige Beispiele:

- to hit, 2. to beat, 3. (mus.) to play (Awde 2007:195)
- to strike, 2. to beat, 3. to hit, 4. to give a blow (Johnson 1959:376)
- schlagen (Gerhard/Sheikh 1987:64)
- schlagen (Wandeler 2005:312)
- hit, 2. beat (Adam 1987:202)

Manchmal ist als Übersetzung unter *kupiga* aber auch eine bereits sehr lexikalisierte Bedeutung zu finden, die mit der etymologischen Bedeutung ‘schlagen’ nicht mehr vereinbar ist, zum Beispiel ‘(ein Instrument) spielen’, wie es bei Awde (2007), dem ersten der oben genannten Beispiele, angegeben ist. Generell beinhalten diese weiteren Übersetzungen jedoch schon die Interpretationen idiomatischer Ausdrücke, wie in diesem Fall ‘ein Instrument schlagen’.

Im Folgenden soll erörtert werden, innerhalb welcher Verbalphrasen eine wörtliche Bedeutung des Verbes ‘schlagen’ vorliegt bzw. erkannt werden kann, welche Ausdrücke idiomatisch sind und bei welchen sich eventuell sogar ein semantischer Wandel vollzogen hat. Dies alles geschieht vor dem Hintergrund einer Einordnung der Phrasen in die bereits ermittelten semantischen Bereiche, soweit möglich.

Es gibt neben der wörtlichen Verwendung von ‘schlagen’ (demonstriert in Beispiel 1) noch weitere Beispiele, deren Bedeutung den Konstruktionen des Swahili durchaus wörtlich entnehmbar ist:⁸

⁷ Weitere passende Beispiele aus anderen Sprachen werden in den Fußnoten erwähnt.



- (3) *kupiga* *n* -*goma* ‘trommeln’
Kl.9 -Trommel
- (4) *kupiga* *kengele* ‘(die Glocke) läuten’
Kl.9:Glocke
- (5) *kupiga* *ma* -*kofi* ‘klatschen, applaudieren’⁹
Kl.6 -Handfläche

Die Bedeutungen, die diese Verbalphrasen in sich tragen, sind erkennbar, auch wenn es sich nicht um die in der Definition von ‘schlagen’ erwähnten Schläge handelt, welche sich gegen ein Lebewesen richten. Durch die Vorstellung der entsprechenden Handlung wird jedoch klar, dass Beispiel (3) ‘die Trommel schlagen’ ‘trommeln’ und Beispiel (4) ‘läuten’ bedeutet. Auch für das Beispiel (5) sollte die Bedeutung ersichtlich sein.

Zumeist sind es allerdings keine wörtlich zu verstehenden Bedeutungen, die mit ‘schlagen’ ausgedrückt werden, sondern idiomatische bzw. metaphorische. Diese Idiomatik und Metaphorik reicht dabei in viele Anwendungsbereiche hinein, das heißt, auch im Swahili gibt es – wie im Deutschen – viele semantische Felder, in denen das Verb *kupiga* angewandt wird, um sowohl idiomatische als auch teils metaphorische Bedeutungen anzudeuten (vgl. auch Johnson 1959). Vier dieser Felder sollen nun anhand von Beispielen für das Swahili erläutert werden.

4.1 Takt / regelmäßige Frequenz in der Handlung

Eines dieser Felder, welches auch schon in Awde (2007) eingeführt wird, indem darin *kupiga* mit ‘spielen’ übersetzt wird, ist das des Spielens von Musikinstrumenten. Generell werden alle Instrumente, die man spielt, im Swahili ‘geschlagen’. Die Handlung des Schlagens ist dabei teilweise noch erkennbar, wie in Beispiel (6) und dem folgenden:

- (6) *kupiga* *ki* -*nanda* ‘Klavier spielen’
Kl.7 -Klavier
- (7) *kupiga* *gita* ‘Gitarre spielen’
Kl.9:Gitarre

⁸ Im Folgenden werden Beispiele – wenn nicht anders notwendig – nur noch in ihrer Infinitivform ohne Satzzusammenhang dargestellt. Die Quellenangaben für alle Beispiele finden sich gesammelt aufgelistet am Ende des Aufsatzes.

⁹ Vgl. Twi: *bo nsam* ‘klatschen’ (wörtl. ‘Handfläche schlagen’), Christaller 1993.



Bei diesen Instrumenten ist es durchaus nachvollziehbar, dass die Handlung einen oder mehrere Schläge beinhaltet, um den Klang des entsprechenden Musikinstrumentes hervorzubringen. Allerdings gibt es auch Instrumente, bei denen diese Vorstellung einer Handlung des Schlagens schon schwerer fällt:

(8) *kupiga filimbi* ‘pfeifen, Flöte spielen’
Kl.9:Flöte

Schließlich wird *kupiga* auch zum Ausdrücken von ‘Musik machen’ generell verwendet, obwohl das Objekt offensichtlich kein Konkretum ist und daher die Bedeutung schließlich ganz idiomatisch geworden ist:

(9) *kupiga muziki* ‘musizieren, Musik machen’
Kl.9:Musik

Dieses Phänomen hat seinen Ursprung sicherlich auch im mit der Musik verbundenen Takt. Abgesehen von der Musik werden auch weitere Handlungen, die eine Art Takt oder eine bestimmte Frequenz aufweisen, im Swahili als idiomatische Ausdrücke mit dem Verb *kupiga* gebildet. Demnach entspricht dies der Erörterung aus dem Grimm-Wörterbuch. Die offensichtlichsten Beispiele sind auch hier diejenigen aus dem Handwerks- bzw. Hauswirtschaftsbereich:

(10) *kupiga bandi* ‘nähen’ (d.h. ein Loch)
Kl.9:Naht

(11) *kupiga m -sasa* ‘mit Sandpapier bearbeiten’
Kl.3 -Sandpapier

Diese Beispiele haben alle gemeinsam, dass ihre Ausführung (also die Bewegung, die bei der Handlung gemacht wird, welche das Verb beschreibt) einen gewissen gleichmäßigen Takt in sich trägt. Wenn man dies weiß, kann man auch folgende Verben aus demselben semantischen Bereich demnach interpretieren:

(12) *kupiga deki* ‘wischen’
Kl.9:Deck (?)

(13) *kupiga pasi* ‘bügeln’
Kl.9:Bügeleisen



Auch hier kann man – mit ein wenig Vorstellungskraft – der Bewegung bei der Ausführung der beschriebenen Handlung einen gleichmäßigen Takt entnehmen: Der Wischer, der auf dem Boden ‘hin- und hergeschlagen’ wird und das Bügeleisen, für welches im Grunde auf der Kleidung dasselbe gilt.

Doch auch ohne besonderes semantisches Feld finden sich viele Verbalphrasen mit *kupiga* im Swahili, die Aktionen beschreiben, welche einen Takt bzw. eine gewisse regelmäßige Frequenz innehaben:

- | | | | | |
|------|---------------|-----------------|---------------|---------------------------|
| (14) | <i>kupiga</i> | <i>ma</i> | <i>-kofi</i> | ‘klatschen, applaudieren’ |
| | | Kl.6 | -Handfläche | |
| (15) | <i>kupiga</i> | <i>mi</i> | <i>-guu</i> | ‘gehen’ |
| | | Kl.4 | -Bein | |
| (16) | <i>kupiga</i> | <i>ma</i> | <i>-kasia</i> | ‘rudern’ |
| | | Kl.6 | -Ruder | |
| (17) | <i>kupiga</i> | <i>u</i> | <i>-kope</i> | ‘blinzeln’ |
| | | Kl.11 | -Augenlid | |
| (18) | <i>kupiga</i> | <i>burashi</i> | | ‘(Haare) bürsten’ |
| | | Kl.9:Haarbürste | | |

All diese Beispiele (14) bis (18) gehören eigentlich verschiedenen semantischen Bereichen an, können aber unter dem Aspekt des Taktes durchaus zusammengefasst werden. Da auch viele weitere Beispiele aus dem Swahili auf diesen Aspekt zutreffen, kann man sagen, dass die Nutzung von *kupiga* in dem Bereich des Taktes bzw. der regelmäßigen Frequenz innerhalb der Handlung sehr produktiv ist.

4.2 Geschwindigkeit und Plötzliches

Dem Grimm-Wörterbuch (1991) zufolge ist ‘Geschwindigkeit’ ein weiteres Kriterium zur Anwendung des Verbes ‘schlagen’. Für das Swahili trifft dies jedoch kaum zu, es scheint nur ein Beispiel gefunden werden zu können, welches mit Geschwindigkeit in Verbindung



gebracht werden kann, ohne zu weitschweifig zu denken und nicht-Vorhandenes in die Verbalphrasen hineinzuzinterpretieren.

- (19) *kupiga mbio* ‘eilen, schnell sein’
Kl.9:Geschwindigkeit

Auffallend ist hier, dass es sich bei dem Objekt um ein Abstraktum ‘Geschwindigkeit’ handelt. Die Bedeutung ist folglich idiomatisch, da es nicht möglich ist, Geschwindigkeit zu ‘schlagen’.

In dem Bereich, in welchem plötzliche Aktionen und Geschehnisse beschrieben werden, wird *kupiga* hingegen relativ produktiv eingesetzt. Dazu zählt sowohl Plötzliches, was unerwartet, also nicht unbedingt vorhersehbar eintritt, als auch solches, welches abrupt, wenn auch vielleicht vorhersehbar geschieht. Viele Beispiele umfassen beides, abhängig von dem Kontext und der Situation:

- (20) *kupiga breki* ‘bremsen’
Kl.9:Bremse
- (21) *kupiga chafya* ‘niesen’
Kl.9:Niesen
- (22) *kupiga picha* ‘fotografieren’
Kl.9:Foto
- (23) *kupiga teke* ‘treten’
Kl.5:Tritt
- (24) *kupiga u -nyende* ‘kreischen’
Kl.11 -Schrei
- (25) *kupiga risasi* ‘schießen’¹⁰
Kl.9:Gewehr

Die Handlung des Bremsens (siehe Beispiel 20) kann mitunter weder plötzlich noch abrupt, sondern langsam und mit Bedacht erfolgen, doch auch ein schnelles, unerwartetes Bremsen ist

¹⁰ Vgl. Lingala: *kobéta masási* ‘abfeuern’ (wörtl. ‘Kugeln schlagen’), pers. Kom. Nico Nassenstein



möglich, daher ist das Beispiel in diese Kategorie mit aufgenommen worden. Alle anderen Beispiele (21) bis (25) können entweder unerwartet oder erwartet auftreten, aber alle sind in sich abrupt, also plötzlich. Das heißt, dass keine der Handlungen bzw. Ereignisse über einen längeren Zeitraum hinweg andauert, alles geschieht innerhalb eines Momentes. Auch wenn die Handlungen permanent wiederholt werden, so sind die einzelnen Aktionen und Ereignisse von sehr kurzer Dauer.¹¹ Diese Beispiele sind in der Regel idiomatisch.

Es gibt natürlich auch Verbalphrasen, die etwas völlig Unerwartetes und Plötzliches zum Inhalt haben:

(26) *ku -pig -w -a na ki -harusi* ‘einen Schlaganfall haben’
INF -schlagen -PASS -IND von Kl.7 -Schlaganfall

(27) *ku -pig -w -a na butwaa* ‘erschrocken/geschockt sein’
INF -schlagen -PASS -IND von Kl.9:Schock

Diese zwei Beispiele (26) und (27) implizieren nicht nur beide ein absolut unerwartetes, plötzliches Ereignis, sondern sind zudem auch noch passiv konstruiert. Das bedeutet, dass das Verb *kupiga* im Passiv steht, dahinter ein Element, das man mit ‘von’ übersetzen kann und schließlich das Substantiv der Verbalphrase, das als Agens folgt. Wörtlich wäre demnach ‘geschlagen von einem Schlaganfall’ und ‘geschlagen von Entsetzen’ zu übersetzen. Dies zeigt sehr gut die Betroffenheit der Person, um die es sich handelt. Es liegt also nicht in der Macht jener Person, Einfluss auf das Ereignis auszuüben, sondern sie unterliegt den Auswirkungen von jenem Geschehen vollständig.

Nicht verwunderlich ist daher, dass im Swahili in sämtlichen Phrasen, die dem Bereich ‘Verderbendes’ angehören, *kupiga* im Passiv steht, wie das nächste Unterkapitel zeigen wird.

4.3 Verderbendes

Es gibt einige Beispiele für das Swahili, welche die These der Gebrüder Grimm (1991) unterstützen, welche besagt, dass das Verb ‘schlagen’ häufig im Bereich der ‘schlechten Dinge’, die einem Menschen zustoßen können, angewandt wird. Wie bereits erwähnt werden diese idiomatischen Phrasen stets im Passiv konstruiert:

¹¹ Mitunter kann bei permanenter Wiederholung wieder ein Takt vorliegen.



- (28) *a -me -pig -w -a na u -maskini* ‘Er/sie ist arm’
 3sgS -PERF -schlagen -PASS -IND von Kl.14 -Armut

Im Deutschen könnte man den Satz aus Beispiel (28) ebensogut wörtlich mit ‘er/sie ist mit Armut geschlagen’ übersetzen. Dementsprechend ist der ‘er/sie’ in diesem Fall betroffen von der Situation der Armut. Diese Betroffenheit wird im Swahili auch noch mit anderen Empfindungen verbunden:

- (29) *ku -pig -w -a na m -shangao* ‘geschockt sein’
 INF -schlagen -PASS -IND von Kl.3 -Schock

- (30) *kupigwa na adhabu y -a Mw -enyezi M -ungu* ‘von Gott bestraft sein’
 Kl.9:Strafe Kl.9 -von Kl.1 -allmächtig Kl.1 -Gott

- (31) *kupigwa na baridi* ‘erkältet sein’¹²
 Kl.9:Kälte

Theoretisch ist dieser Bereich daher gut erklärbar: Ein Mensch ist von einem negativen Ereignis betroffen und unterliegt diesem. Praktisch liefert das Swahili jedoch etwas Überraschendes: Manche Ausdrücke stehen nicht nur für negative Empfindungen, sondern durchaus auch für positive. Beispiel (31), *kupigwa na baridi*, bedeutet zum Beispiel nicht nur ‘erkältet sein’, sondern auch soviel wie ‘von der Kälte erfrischt sein/werden’. Auch die Beispiele (27) und (29) können je nach Kontext Positives implizieren: *kupigwa na butwaa* bzw. *kupigwa na mshangao* kann auch die Bedeutung ‘erstaunt sein’ oder ‘überrascht sein’ innehaben. Dies ist ein Phänomen, das verglichen mit dem Deutschen, nur im Swahili im Passiv konstruiert wird. Im Deutschen überträgt ein Verb ‘schlagen’ im Passiv als Konstruktion ‘geschlagen sein mit etwas’ immer eine negative Bedeutung.¹³ Dennoch ändert diese im Swahili mögliche positive Auslegung des Ausdruckes nichts an der Tatsache, dass das Subjekt in diesen Fällen dem Ereignis ausgeliefert ist und im Grunde keinen Einfluss auf jene Empfindung hat.

¹² Vgl. Hausa: *bùgi sanyii* ‘unter der Kälte leiden’ (wörtl. ‘Kälte schlagen’), Newman, 2000.

¹³ Selbst eine Frau, die von sich behauptet ‘mit langen, dünnen Beinen geschlagen zu sein’, fasst dies als negative Eigenschaft auf.



4.4 Gegen Menschen gerichtete Handlungen

Die Definition des Verbes ‘schlagen’ ergab schon, dass es sich in seiner ursprünglichen Bedeutung um Schläge gegen Lebewesen handelt. Weiterhin wird ‘schlagen’ aber auch häufig im übertragenen Sinne oder metaphorisch gebraucht, um Handlungen auszudrücken, die in irgendeiner Form gegen einen Menschen gerichtet sind. Diese Verwendung ist im Swahili ebenfalls relativ produktiv:

- (32) *kupiga chenga* ‘umgehen, aus dem Weg gehen’
Kl.9:Ausweichen
- (33) *kupiga pande* ‘ausweichen’
Kl.10:Seite
- (34) *kupiga teke* ‘treten; aus dem Leben schmeißen’
Kl.5:Tritt
- (35) *kupiga ki -jembe* ‘sarkastisch sein’
Kl.7 -Hacke

All diese Ausdrücke sind auf das Verhalten eines oder mehrerer Menschen bezogen. Teilweise, wie in den Beispielen (34) und (35) ist eine klare Metaphorik zu erkennen: *kupiga teke*, eigentlich ‘treten’ kann in bestimmten Kontexten ‘jemanden aus seinem Leben schmeißen’, also ‘ihm einen Tritt verpassen’, bedeuten. *Kupiga kijembe* bedeutet wörtlich ‘die kleine Hacke schlagen’, metaphorisch übertragen ‘sarkastisch sein’ oder ‘auf/in etwas herumhacken’.

Dieses Kapitel hat sehr gut gezeigt, dass trotz einiger Bereiche, in denen weniger, und einigen, in denen mehr Beispiele für Verbalphrasen mit *kupiga* gefunden werden konnten, dennoch viele Parallelen zur deutschen Sprache existieren.

5. Anwendung des Verbes ‘schlagen’ im Ewe

Im Ewe wird ‘schlagen’ mit zwei unterschiedlichen Verben ausgedrückt: *ɸo* und *ɸú*, wobei die jeweilige Konnotation ein wenig anders ist. Dennoch verwendet man beide Wörter für Verbalphrasen der Form ‘Verb + Objekt’. Da es für das Ewe nicht so viele Referenzwerke für Vokabeln gibt, ist es das Sinnvollste, sich für eine allgemeine Übersetzung der



Grundbedeutungen der Verben auf das Wörterbuch von Diedrich Westermann (1954) zu stützen:

- *φo*: 1. schlagen, 2. schlagen nach, 3. abschlagen, -hauen, 4. einschlagen, einrammen, 6. klopfen, 7. anklopfen, 8. zerklopfen,...(Westermann 1954:201)
- *φú*: 1. schlagen, 2. klopfen, 3. Werfen (Westermann 1954:205)

Es ist offensichtlich, dass Westermann (1954) dazu neigt, mehr Bedeutungen für *φo* anzugeben als für *φú*. Dies rührt sicherlich daher, dass er viele der Bedeutungen, die durch die Verbalphrasen ausgedrückt werden, bereits mit in seine Übersetzungen von *φo* einbezieht.¹⁴ Da es mehr idiomatische Verbalphrasen gibt, die mit *φo* gebildet werden als jene, welche mit *φú* gebildet werden, ist es nicht verwunderlich, dass auch seine dargelegten Bedeutungen für *φo* ausführlicher sind.

Im Folgenden soll nun – ebenso wie zuvor für das Swahili – sowohl der wörtliche Gebrauch von *φo* und *φú* als auch der idiomatische, welcher durch die Verbalphrasen ausgedrückt wird, beschrieben werden. Nach einer weiteren Einteilung der Verbalphrasen in semantische Bereiche können schließlich die Ergebnisse der Untersuchungen beider Sprachen miteinander verglichen werden.

Neben wörtlichen Übersetzungen wie Beispiel (2) existieren auch im Ewe Verbalphrasen mit *φo* und *φú*, die zwar nicht gegen einen Menschen gerichtet sind, in denen die Verwendung des Verbes ‘schlagen’ allerdings sehr gut nachvollziehbar ist:

- | | | | |
|------|-----------|----------------------|------------------------|
| (36) | <i>φo</i> | <i>vǔ</i>
Trommel | ‘trommeln’ |
| (37) | <i>φo</i> | <i>ga</i>
Glocke | ‘läuten’ ¹⁵ |
| (38) | <i>φú</i> | <i>así</i>
Hand | ‘klatschen’ |

Diese Beispiele sind mit dem Swahili (Beispiel 3 bis 5) vergleichbar. Auffällig ist, dass im letzten Beispiel (38) *así* im Singular verwendet wird, nicht im Plural. So ist die Bedeutung

¹⁴ Westermann (1954) ordnet außerdem die Übersetzungen der Verbalphrasen bereits nach Bereichen ein.

¹⁵ Vgl. Twi *ɔɔɔɔ bɔ* ‘die Glocke läutet’ (wörtl. ‘die Glocke schlägt’), Christaller 1993.



also nicht ganz so leicht nachvollziehbar wie im Swahili, wo mit *makofi* beide Handflächen bezeichnet werden.¹⁶

Generell kann gesagt werden, dass das Phänomen der Verwendung von ϕo und ϕu in Verbalphrasen im Ewe um einiges weniger produktiv ist als die von *kupiga* im Swahili. Auch eine Einteilung vorzunehmen fällt schwerer. Gleichwohl lassen sich die Beispiele auch hier in die bereits bekannten Bereiche einteilen.

5.1 Takt/regelmäßige Frequenz in der Handlung

Selbstverständlich spielt auch im Ewe bezogen auf Takt die Musik eine wichtige Rolle. Daher findet sich in einigen Verbalphrasen mit dem Verb 'schlagen' das Thema der Musik wieder:

(39) ϕo *vũ* 'trommeln'
Trommel

(40) ϕo *saŋku* 'Saiteninstrument spielen'
Saiteninstrument

Anders als im Swahili kann hier jedoch das Verb ϕo nur für Musikinstrumente verwendet werden, die tatsächlich auf eine Art und Weise 'geschlagen' werden, für Blasinstrumente ist die Nutzung von ϕo deshalb nicht möglich:

(41a) $*\phi o$ *dze* 'flöten'
Flöte

(42a) $*\phi o$ *kpé* 'trompeten'
Trompete

Diese Konstruktionen müssen mit einem anderen Verb *kú* 'blasen' gebildet werden:

(41b) *kú* *dze* 'flöten'
blasen Flöte

(42b) *kú* *kpé* 'trompeten'
blasen Trompete

¹⁶ So könnte man vielleicht eher eine Bedeutung 'ohrfeigen' o.Ä. vermuten.



Im Gegensatz zum Swahili ist die Verwendung im Bereich der Musik also um einiges eingeschränkter.

Bezogen auf das Handwerk gibt es ebenfalls einige Beispiele, in denen der Takt bzw. die Frequenz als Grund für die Verwendung des Verbs ‘schlagen’ mitwirkt, wenn man die Hauswirtschaft mit einbezieht:

(43) ϕo *abǎ* *tó* ‘Matte säumen’
 Matte Saum

(44) ϕo *détsi* ‘Suppe herstellen/kochen’
 Suppe

Zunächst kann man bei beiden Beispielen (43) und (44) feststellen, dass anscheinend eine reale Handlung des Schlagens irgendeiner Art in der jeweiligen Aktion vorliegt, zumindest ist dies vorstellbar: Das Säumen der Matte, indem bestimmte Teile der Gegenstände (wie zum Beispiel Fäden) übereinandergeschlagen und somit verbunden werden, das Herstellen der Suppe durch das Rühren im Topf.

Weitere Beispiele, die auf der Basis eines gleichmäßigen Taktes aufbauen, jedoch semantisch weder dem Bereich Musik noch Handwerk/Hauswirtschaft zugeordnet werden können, gibt es ebenfalls:

(45) ϕo *nu* ‘sprechen’
 Mund

(46) ϕo *ɗa* ‘Haar flechten’
 Haar

(47) ϕo *aɗaba* ‘blinzeln’
 Augenlid

(48) $\phi o/\phi ú$ *tsi* ‘schwimmen’
 Wasser

Im weitesten Sinne ist in allen Beispielen nicht nur ein Takt, sondern auch eine Aktion des ‘Schlagens’ erkennbar: die Bewegung des Mundes in (45), das Übereinanderschlagen der



Haarsträhnen zum Flechten in (46), das Aufschlagen und Zuschlagen der Augenlider beim Blinzeln in (47) und die regelmäßige Bewegung von Armen und Beinen im Wasser in (48).

5.2 Geschwindigkeit und Plötzliches

Ähnlich dem Swahili bietet das Ewe kaum Beispiele für idiomatische Ausdrücke verbaler Art mit *φo* oder *φú*, die das Thema Geschwindigkeit behandeln:

(49) *φú* *du* ‘laufen’
 Lauf

(50) *φo* *du* *dé* *náne* *ηú* ‘auf etwas zueilen’
 Lauf nach etwas Körper

Hinsichtlich der Verwendung im Kontext der plötzlichen Ereignisse liegt im Ewe, gleichermaßen dem Swahili, eine relativ hohe Produktivität vor:

(51) *φo* *kpé* *áme* ‘jemanden zum Husten reizen’¹⁷
 Husten Mensch

(52) *φo* *nya* *dé* *áme* *glaglagla* ‘jemanden hart anfahren’
 Wort nach Mensch hart

(53) *φo* *yí* *dé* *áme* ‘jemanden mit einem Messer stechen’
 Messer nach Mensch

All diese Beispiele sind insofern plötzlich, als dass sie abrupt stattfinden.

5.3 Verderbendes

Obwohl für das Ewe keine erkennbare Passivkonstruktion vorliegt, ist wie im Swahili in jedem Fall eine Person betroffen und einer Situation ausgeliefert:

(54) *nú* *φo* *-e* ‘ein Missgeschick traf ihn’
 Sache schlagen -3sgO

(55) *dɔ* *φo* *-e* ‘eine Krankheit befiel ihn’

¹⁷ Achtung: *φú kpé áme* hat die Bedeutung ‘jemanden mit Steinen bewerfen’ (Westermann 1954:205). An Beispielen wie diesem wird deutlich, dass es einen Unterschied zwischen *φo* und *φú* gibt, auch wenn beide Wörter mitunter für dieselben Ausdrücke genutzt werden können.



Krankheit schlagen -3sgO

Im Ewe finden sich nur negativ konnotierte Beispiele für diese Art von Konstruktionen. Auch hier scheint es, dass der Mensch wie im Deutschen nur von schlechten Dingen ‘geschlagen sein’ kann, da er Objekt der Phrase ist. Im folgenden Beispiel (56) liegt allerdings eindeutig das Objekt ‘Sterben’ oder ‘tödliche Krankheit’ mit dem Subjekt ‘er’ vor:

(56) *é* *-le* *kúḍo* *ḥo* *-m* ‘er liegt im Sterben’
 3sgS -AUX:PRÄS Sterben Schlagen -PROG

5.4 Gegen Menschen gerichtete Handlungen

Ähnlich dem Swahili wird im Ewe das Verb ‘schlagen’ auch verwendet, um auszudrücken, dass bestimmte Handlungen gegen einen Menschen gerichtet ausgeführt werden. Auffallend ist im Ewe, dass ‘der Mensch’ in der Konstruktion solcher idiomatischer Ausdrücke immer genannt wird:

(57) *ḥo* *dĩ* *áme* ‘jemanden beschmutzen;
 Schmutz Mensch jemanden beschimpfen’

(58) *ḥo* *fí* *dé* *áme* ‘jemanden verfluchen’¹⁸
 Schmutz nach Mensch

All diese Ausdrücke sind idiomatisch. Manche sind bei genauerer Betrachtung der zugrunde liegenden Handlung gut nachzuvollziehen. Dies gilt für Beispiel (57) ‘jemanden beschmutzen’, dessen Bedeutungen sich aus ‘Schmutz auf jemanden schlagen’ ergibt. Die zweite Bedeutung von (57) ‘jemanden beschimpfen’ ist allerdings so idiomatisch, dass man sie nicht direkt erahnen kann.¹⁹

In den Beispielen (57) und (58) wird grundsätzlich etwas ‘gegen’ oder ‘zu’ einem Menschen geschlagen, es besteht also ein Bezug zur die Richtung. Im folgenden Beispiel wird interessanterweise eine Art Benefaktiv mit der Bedeutung ‘für’ gebraucht:

¹⁸ Vgl. Twi: *bo dua* ‘verfluchen’ (wörtl. ‘Holz schlagen’, die zugrunde liegende Handlung ist das Hineinrammen eines Holzscheites in den Boden, wobei versucht wird, mit verschwörerischen Worten einen magischen Effekt zu erzielen), Christaller, 1993

¹⁹ Weiterhin bedeutet *ḥo dĩ* auch noch ‘sich bemühen’ (Westermann 1954:144): *wo nũto efo dĩ?* ‘Hast du dich selbst bemüht?’.



- (59) ϕo *asa* *ná* *áme* ‘jemandem aus dem Weg gehen’
 Schmutz für Mensch

Die Bedeutung ist dennoch, dass man sich von dem Menschen fortbewegt.

6. Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Sprachen

Die vorangegangenen Kapitel haben gezeigt, dass sowohl im Swahili als auch im Ewe das Verb ‘schlagen’ in Kombination mit einem Objekt eine wichtige Rolle einnimmt. Die Konstruktionen sind jedoch zu unterschiedlichen Bereichen nicht immer gleich produktiv anzuwenden, und es gibt Unterschiede in Bildung und in Bedeutungen. Diese sollen zusammen mit Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten in diesem Kapitel aufgezeigt werden.

6.1 Gemeinsamkeiten

Swahili und Ewe weisen im Vergleich bezüglich ihrer Eigenschaft, Konstruktionen mit dem Verb ‘schlagen’ und einem dazugehörigen Objekt zu bilden, viele Gemeinsamkeiten auf.

Beide Sprachen verwenden das Verb ‘schlagen’ in denselben semantischen Bereichen. Dies scheint nicht verwunderlich, da (sogar) auch im Deutschen diese Bereiche mit dem Verb ‘schlagen’ und dem, was einen ‘Schlag’ ausmacht, assoziiert werden. Zwar sind die beiden Sprachen nicht in jedem semantischen Feld in gleicher Weise produktiv, doch finden sich sowohl für das Swahili als auch für das Ewe für jedes Feld Beispiele.

Des Weiteren existieren in beiden Sprachen Beispiele, die keiner der aufgelisteten semantischen Gruppen zugeordnet werden können, wie *kupiga miayo* ‘gähnen’ (‘das Gähnen schlagen’) oder *φú ηdɔ* ‘sich sonnen’ (‘die Sonnenhitze schlagen’).

Weiterhin gibt es viele Inhalte, die im Swahili wie im Ewe mit dem Verb ‘schlagen’ und einem Substantiv, welches in beiden Sprachen die gleiche Bedeutung hat, ausgedrückt werden und dementsprechend die gleiche Bedeutung haben:

- (60) *kupiga* *u* *-kope* **und** ϕo *aɖaba* ‘blinzeln’
 Kl.11 -Augenlid Augenlid

Diese Konstruktionen sind allerdings grundsätzlich eher die Ausnahme.



6.2 Ähnlichkeiten

Eine durchaus interessante Ähnlichkeit ist die Art, Verderbendes auszudrücken. In beiden Sprachen steht in diesem Fall das zum Verb ‘schlagen’ gehörige Substantiv als Agens, wobei es im Swahili als Agens einer Passivkonstruktion steht und im Ewe (vermutlich) aktiv konstruiert wird. Dennoch drückt in beiden Fällen die Konstruktion deutlich eine Betroffenheitssituation aus.

Auch gibt es Konstruktionen mit dem Verb ‘schlagen’, die in der Übersetzung das gleiche bedeuten, denen aber in der Konstruktion der idiomatischen Ausdrücke ein anderes Substantiv zugrunde liegt:

(61) *kupiga ma -yowe und ϕo así nu* ‘aufgeregt um Hilfe schreien’
 Kl.6 -Schrei Hand Mund

6.3 Unterschiede

Trotz vieler Ähnlichkeiten in der Konstruktion jener Verbalphrasen sowie ihrer Bedeutung liegen auch einige Unterschiede vor: Im Bereich der Musik lässt sich im Ewe ganz klar zwischen jenen Instrumenten, welche tatsächlich auf eine Art ‘geschlagen’ werden und (zum Beispiel) Blasinstrumenten unterscheiden. Letztere können nicht mit dem Verb ‘schlagen’ beschrieben werden. Im Swahili werden Musikinstrumente generell geschlagen, unabhängig von ihrer Klassifizierung, was auch dazu geführt hat ‘musizieren’ mit einem Verb ‘schlagen’ auszudrücken (*kupiga muziki*).

Außerdem auffällig ist, dass im Ewe die Möglichkeit einer Erweiterung bestimmter Objekte vorliegt, was im Swahili in der Regel nicht praktikabel ist. In Bezug auf Konstruktionen mit dem Verb ‘schlagen’ kommt dies zum Beispiel besonders häufig mit den Objekten *tǎ* ‘Kopf’, aber auch mit *así* ‘Hand’ vor:

(62) *$\phi ú$ ta atí* ‘starrköpfig sein’
 Kopf Baum

(64) *$\phi ú$ ta anyí* ‘überlegen’
 Kopf Boden

(65) *ϕo así akó* ‘Verantwortung übernehmen’
 Hand Brust



Es existieren auch Beispiele, deren Konstruktion zwar im Swahili und Ewe das gleiche Vokabular aufweisen, deren Bedeutung allerdings eine andere ist, wie in *kupiga ma-ji* ‘Alkohol trinken’ und *φo tsí* ‘schwimmen’ (beide mit der wörtlichen Bedeutung ‘das Wasser schlagen’).

Außerdem kommt es vor, dass die den Konstruktionen zugrunde liegenden Handlungen zwar dieselben oder sehr ähnlich sind, sie aber kulturell anders interpretiert werden. Dadurch entstehen unterschiedliche Bedeutungen:

(66) *kupiga ma -goti* ‘hinknien; um Verzeihung bitten’
Kl.6 -Knie

(67) *φú klo anyí* ‘ein Kind zur Welt bringen’
Knie Boden

Schließlich ist das Phänomen im Swahili sehr viel produktiver als im Ewe, was an der größeren Anzahl existierender Beispiele für das Swahili erkennbar ist. Im Ewe wird an vielen Stellen eine Verbalphrase mit dem Verb ‘schlagen’ stark erweitert, im Swahili beschränkt sie sich jedoch meist auf ein Verb und ein Objekt – dennoch liegen im Swahili mehr Beispiele vor.

6.4 Schlussvermutungen

Wenn man auf Johnson (1959) und Kiango (2003) zurückgeht, lässt sich vermuten, dass im Bereich des Ewe wahrscheinlich *eher* ein syntaktischer Grund für die Verwendung des Verbes ‘schlagen’ in jenen Konstruktionen vorliegt: Ewe ist eine stark isolierende Sprache, viele Wörter sind ein- oder zweisilbig. Schnell kann es dazu kommen, dass viele Wörter mit mehreren Bedeutungen belegt und/oder nur noch durch Töne unterschieden werden. Das könnte dazu geführt haben, bestimmte Verben mit einer Konstruktion aus dem Verb ‘schlagen’ und einem dazugehörigen Objekt idiomatisch zu umschreiben. Es scheint allerdings, dass sich diese Konstruktionen im Ewe zu großen Teilen auf Ausdrücke verbaler Art beschränken, welche noch einen starken Bezug zur Handlung des ‘Schlagens’ haben. In einigen Beispielen herrscht natürlich auch Metaphorik vor, aber oftmals sind die Beispiele sehr bildlich.



Im Swahili hingegen gibt es etwa 250 Ausdrücke, welche mit dem Verb ‘schlagen’ konstruiert werden (Hurskainen 2004:386), etwa die Hälfte davon sind für die vorliegende Arbeit untersucht worden. Und obwohl Kiango (2003) es einem Mangel an Verben zuschreibt, dass viele idiomatische Ausdrücke mit dem Verb *kupiga* gebildet werden, so existieren auch viele idiomatische Ausdrücke, die durchaus auch mit anderen Verben ausgedrückt werden könnten. In diesen Fällen können aber die Konstruktionen mit dem Verb ‘schlagen’ angewandt werden, um eine Art *Emphase* der Handlung oder des Geschehens auszudrücken. Die meisten der Verben beziehen sich auf die Bereiche, die schon im Grimm-Wörterbuch beschrieben wurden, daher bleibt zu überlegen, ob nicht vielleicht doch ein immens wichtiger semantischer Hintergrund existiert, der die Verwendung eben jenes Verbes so beliebt macht.

Im Swahili scheint es demnach, als würde das Verb ‘schlagen’ im Rahmen semantischer Zusammenhänge genutzt, was im Ewe zwar auch der Fall ist, wobei die Verwendung von ‘schlagen’ im Ewe aber in vielen Fällen noch weniger idiomatisch ist als im Swahili. Im Ewe scheint somit der Entwicklung der Konstruktionen zunächst eine geringe Anzahl an Lauteinheiten zugrunde zu liegen, und dann, erst auf der zweiten Ebene, eine menschliche Assoziation zu dem semantischen Feld des Verbes ‘schlagen’. Im Swahili allerdings kann man vermuten, dass das semantische Feld und die Assoziation des Menschen von bestimmten Handlungen oder Ereignissen mit eben diesen eine größere Rolle spielten/spielen.

Leider bot die vorliegende Arbeit nicht genügend Möglichkeit, die beiden Sprachen diachron und auf ihren gemeinsamen Ursprung als Niger-Kongo-Sprachen zu untersuchen. Da das Phänomen auch in anderen Niger-Kongo-Sprachen wie Twi, Lingala oder Hausa zu finden ist, steht zu vermuten, dass es recht frühzeitig eine Basis zu dieser Entwicklung gab und sich das Phänomen nach der Entstehung der einzelnen Sprachen unterschiedlich weiterentwickelt hat. Doch hierbei handelt es sich nur um eine Vermutung. Gegen diese Vermutung spricht, dass auch in Sprachen anderer Phyla (wie Deutsch oder Persisch) das Verb ‘schlagen’ eine gesonderte Rolle spielt, wenn auch oftmals nicht so deutlich erkennbar wie im Swahili oder Ewe, sondern eher auf semantischer Ebene.



7. Abkürzungsverzeichnis (Interlineare Morphemübersetzung)

AUX	Auxiliar
IND	Indikativ
INF	Infinitiv
Kl.1, Kl.2, ...	Klassenpräfix
O	Objekt
PASS	Passiv
pl	Plural
PERF	Perfekt
PRÄS	Präsens
PROG	Progressiv
S	Subjekt
sg	Singular
VERG	Vergangenheit
1, 2, ...	1. Person, 2. Person, ...

**8. Beispieltabellen mit Literaturangaben (alphabetisch geordnet)**

Kiswahili	Bedeutung der Substantive	Deutsch	Quelle
kupiga (chombo cha) muziki	Musik(instrument)	Musik machen, ein Instrument spielen	Muttersprachler
kupiga bandi	Naht	nähen (ein Loch)	Farsi (1993)
kupiga breki	Bremse	bremsen, Bremse anlegen	Awde (2007)
kupiga burashi	brush	die Haare bürsten	Farsi (1993)
kupiga chafya	das Niesen	niesen	Awde (2007), Farsi (1993), Kiango (2003), Ndaluking'ei (1988), OUP et al. (2004)
kupiga chenga	Ausweichen	umgehen, aus dem Weg gehen, dribbeln (Sport)	Ndaluking'ei (1988)
kupiga deki	-deki = wischen , deki = Mop	wischen	Kiango (2003)
kupiga filimbi	Flöte, Pfeife	flöten, pfeifen	Awde (2007), Farsi (1993)
kupiga gita	Gitarre	Gitarre spielen	Muttersprachler
kupiga kengele	Glocke	klingeln, läuten	Awde (2007), Gerhardt/Sheikh (1987), Johnson (1959)
kupiga kijembe	Hacke; Sarkasmus, Spott; Anspielung, Unterstellung, Stichelei	sarkastisch sein, auf etwas anspielen	Ndaluking'ei (1988)
kupiga kinanda	Keyboard/Klavier	Keyboard/Klavier spielen	Ndaluking'ei (1988)
kupiga magoti	Knie	(sch) hinknien: d.h. um Verzeihung bitten	Awde (2007), Ndaluking'ei (1988)
kupiga makasi(a)?	Ruder	rudern	Farsi (1993), Ndaluking'ei (1988)
kupiga makofi	Handflächen	klatschen, applaudieren	Awde (2007), Farsi (1993), Ndaluking'ei (1988)
kupiga mayowe	Schreie, Rufe	auf Grund von Gefahr schreien	Farsi (1993), Ndaluking'ei (1988)



kupiga mbio	Geschwindigkeit, Schnelligkeit	rennen, eilen, schnell fahren	Awde (2007), Farsi (1993), Ndaluking'ei (1988), OUP et al. (2004)
kupiga miguu	Beine	zu Fuß gehen	Muttersprachler
kupiga msasa	Sandpapier	mit Sandpapier bearbeiten	Ndaluking'ei (1988)
kupiga ngoma	Trommel	trommeln	Awde (2007), Wandeler (2005)
kupiga pande	Seiten?	ausweichen, (ver)meiden, verärgert sein	Awde (2007), Farsi (1993)
kupiga pasi	(Bügel-) Eisen	bügeln	Awde (2007), Farsi (1993), Gerhardt/Sheikh (1987), Kiango (2003), Ndaluking'ei (1988), OUP et al. (2004), Wandeler (2005)
kupiga picha	Bild	fotografieren, knipsen	Awde (2007), Farsi (1993), Gerhardt/Sheikh (1987), Ndaluking'ei (1988), Wandeler (2005)
kupiga risasi	Gewehr	schießen	Awde (2007), Ndaluking'ei (1988)
kupiga teke	Tritt	treten, etwas beenden, jmd aus seinem Leben schmeißen	Awde (2007), Ndaluking'ei (1988)
kupiga ukope	Wimpern, Augenlied	blinzeln	Ndaluking'ei (1988)
kupiga unyende	Schrei, Kreischen	kreischen, schreien	Muttersprachler
kupigwa na adhabu ya mwenyezi Mungu	Strafe	von Gott gestraft sein	Muttersprachler
kupigwa na baridi	Kälte	krank durch Kälte, von der Brise erfrischt	Muttersprachler
kupigwa na butwaa	Erstaunen, Erschrecken	erstaunt/erschrocken sein	Ndaluking'ei (1988)



kupigwa na kiharusi	Schlaganfall	einen Schlaganfall haben	Muttersprachler
kupigwa na mshangao	Erstaunen	erstaunt sein	Farsi (1993)
kupigwa na umasikini	Armut	mit Armut geschlagen sein	Ndalu/King'ei (1988)

Ewe	Bedeutung der Substantive	Deutsch	Quelle
do foe	Krankheit	eine Krankheit befiel ihn	Westermann (1954)
éfò yí dèè	Messer, Schwert	er stach ihn mit einem Messer	Westermann (1954)
éle kúdo fom	Sterben	er liegt im Sterben	Westermann (1954)
fo abã tò	Matte, Schlafmatte, Bett	Matte säumen	Westermann (1954)
fo aɖaba	Augenlid	das Augenlid zudrücken/blinzeln	Westermann (1954)
fo asa ná àmè	Abseitigkeit, Absonderung	jmd. aus dem Weg gehen	Westermann (1954)
fo así akó	Hand; Brust	etw. auf sich nehmen, sich einsetzen für; die Verantwortung übernehmen (fo/fú)	Westermann (1954)
fo así nú	Hand; Mund	mit der Hand auf den Mund schlagend schreien: in großer Aufregung um Hilfe schreien	Ayivi-Aholu (1989), Westermann (1954)
fo ɖa	Kopfhaar	Haar flechten	Westermann (1954)
fo détsi	Suppe	Suppe herstellen	Dzablu-Kumah (2006)
fo ɖĩ àmè	Schmutz, Mensch	jemanden beschmutzen/auch: beschimpfen/verleumden	Westermann (1954)
fo du dé náne nú	Lauf	auf etwas zueilen	Westermann (1954)
fo fi dé àmè	Fluch	jmd. verfluchen	Westermann (1954)
fo ga	Glocke, Uhr	läuten	Westermann (1954)



Funktionale Eigenschaften des Verbs 'Schlagen' im Swahili und Ewe

<i>fo kpé á mè</i>	Husten	zum Husten reizen	Westermann (1954)
<i>fo nu</i>	Mund	sprechen (speak/talk)	Westermann (1954)
<i>fo nya dé á mè glaglagla</i>	Wort; Mensch; hart	jmd hart anfahren	Westermann (1954)
<i>fo saŋku</i>	Saiteninstrument	Saiteninstrument spielen	Westermann (1954)
<i>fo tsi/fú tsi</i>	Wasser	nass sein/schwimmen	Dzablu-Kumah (2006), Muttersprachler, Pasch (1995), Westermann (1954)
<i>fo vŭ</i>	Trommel (auch: Gefährt)	trommeln, Trommel schlagen	Dzablu-Kumah (2006)
<i>fú así</i>	Hand	in die Hände klopfen/klatschen	Muttersprachler, Westermann (1954)
<i>fú du</i>	Lauf	laufen	Dzablu-Kumah (2006), Westermann (1954)
<i>fú klo anyí</i>	Knie	ein Kind zur Welt bringen	Ayivi-Aholu (1989)
<i>fú ta anyí</i>	Kopf; Boden	überlegen	Westermann (1954)
<i>kú dze</i>	Flöte	flöten, Flöte blasen	Westermann (1954)
<i>kú kpé</i>	Trompete	trompeten, Trompete blasen	Westermann (1954)
<i>nú foe</i>	Missgeschick	ein Missgeschick traf ihn	Westermann (1954)



9. Bibliographie

- Abraham, Roy C. 1962. *Dictionary of the Hausa language*. London: Lowe and Brydone LTD.
- Adam, Hassan 1987. *Kiswahili. Elementary Course with Key*. Hamburg: Helmut Buske.
- Awde, Nicholas 2007. *Swahili Practical Dictionary. Swahili-English English-Swahili*. New York: Hippocrene Books.
- Ayivi-Aholu, Christian Kodzo 1989. *Ewe-Deutsches Wörterbuch idiomatischer Redewendungen mit Beispielen*. *Africana Saraviensia Linguistica* Nr. 16. Saarbrücken: Africana Saraviensia Linguistica.
- Berry, Jack 1960. *English, Twi, Asante, Fante Dictionary*. London: Macmillan and Company Limited.
- Christaller, J. G. 1933. *Dictionary of the Asante and Fante Language. Called Tshi (Twi)*. Basel: Basel Evangelical Missionary Society.
- Christaller, J. G. 1964. *A Grammar of the Asante and Fante Language. Called Tshi [Chwee, Twi]. Based on the Akupem dialect with reference to the other (Akan and Fante) dialects*. New Jersey: Gregg Press Incorporated.
- Dzablulh Kumah, Simon Wellington 2006. *Basic Ewe. For Foreign Students*. Köln: Institut für Afrikanistik, Universität zu Köln.
- Farsi, Shaaban Saleh 1993. *Swahili Idioms*. Nairobi: Kenyan Literature Bureau.
- Gerhardt, Ludwig & Sauda Sheikh 1987. *Arbeitsvokabular Swahili-Deutsch*. Hamburg: Buske.
- Grimm, Jacob & Wilhelm Grimm. 1991. *Deutsches Wörterbuch*. Band 15 Schiefeln-Seele. Nachdruck der Erstausgabe 1899. 33 Bände. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Higgins, Christina 2009. "From Da Bomb to Bomba: Global Hip Hop Nation Language in Tanzania." In: Alim, H.Samy, Awad Ibrahim & Alastair Pennycook (Hg.): *Global Linguistic Flows. Hip Hop Cultures, Youth Identities, and the Politics of Language*. New York: Routledge, 95–112.
- Hurskainen, Arvi 2004. "Swahili Language Manager: A Storehouse for Developing Multiple Computational Applications." *Nordic Journal of African Studies* Jg.13, Bd. 3, 363–397.
- Islam, K. Islam 2006. *Swali na Jawabu*. Kenia: Oxford University Press.
- Johnson, Frederick 1959. *A Standard Swahili-English Dictionary*. Oxford: Oxford University Press.



- Kiango, John G. 2003. "Syntactic analysis of Swahili verbal expression." *Africa and Asia* 3, 64–90.
- Kiango, John G. 2003. "Syntactic classification of Swahili verbal expressions." *Africa and Asia* 3, 20–40.
- Mwihaki, Alice 2004. "Meanings as Use: A functional view of semantics and pragmatics." *Swahili Forum* 11, 127–139.
- Newman, Paul 2000. *The Hausa Language. An Encyclopedic Reference Grammar*. New Haven/London: Yale University Press.
- Oxford University Press, East Africa Ltd & Taasisi ya Uchunguzi wa Kiswahili (TUKI) (Hrsg.) 2004. *Kamusi ya Kiswahili Sanifu*. Nairobi: Oxford University Press.
- Pasch, Helma 1995. *Kurzgrammatik des Ewe*. Köln: Köppe.
- Wandeler, Beat 2005. *Lehrbuch des Swahili für Anfänger*. Hamburg: Buske.
- Westerman, Diedrich 1906. *Wörterbuch der Ewe-Sprache*. II. Teil Deutsch-Ewe Wörterbuch. Berlin: Reimer.
- Westerman, Diedrich 1907. *Grammatik der Ewe-Sprache*. Berlin: Reimer.
- Westerman, Diedrich 1954. *Wörterbuch der Ewe-Sprache*. Berlin: Akademie-Verlag.